

Baulücken bevorzugt

Gemeinde im Murrel-Projekt

Königsfeld (cn) Neuerdings ist Königsfeld eine Murrel-Modellgemeinde: Das bedeutet nun nicht, dass die süßen Nagetiere im Doniswald angesiedelt werden und den Eichhörnchen Konkurrenz machen sollen.

Hinter der Abkürzung verbirgt sich ein Förderprogramm zur Eindämmung des Landschaftsverbrauchs, wie er in der bevorstehenden Fortschreibung des Flächennutzungsplans für Königsfeld praktiziert werden soll. Voraussetzung für die Deklaration als Murrel-Gemeinde wiederum war die Aufnahme in das europäische Förderprogramm „Leader“.

Bislang gehörten aus dem Kreisgebiet nur Furtwangen und Unterkirnach zur Aktionsgruppe Südschwarzwald, die mit insgesamt 1,3 Millionen Euro unterstützt wird. Vor kurzem nun wurde auch in Königsfeld in den Kreis der Leader-Gemeinden aufgenommen, wie von Bürgermeister Fritz Link zu erfahren war.

Bezuschusst werden besondere Projekte, die den ländlichen Raum stärken, denn das ist Intention der „Liaison Entre Actions de Développement de l'Economie Rurale“, wie „Leader“ ausführlich heißt. Der Fördertopf wird mit Mitteln der Europäischen Union gespeist, landesweit sind es in diesem Jahr 3,9 Millionen Euro, dazu kommt noch eine Summe aus dem Haushalt des Landes, deren Höhe noch nicht verbindlich feststeht.

Königsfeld hatte sich mit dem geplanten Natursportpark für die Aufnahme beworben und wurde in der Neuaufgabe ebenso berücksichtigt wie Teile von St. Georgen und Triberg. Ob und in welcher Höhe nun der Natursportpark gefördert wird, der auf dem Areal der verwaisten Tennisplätze neben dem Freibad entstehen wird, ist noch offen.

Link geht davon aus, dass mindestens 50 Prozent der kalkulierten Gesamtkosten von rund 200 000 Euro übernommen werden. Falls die Gelder nicht aus dem Leader-Programm fließen, sollen Mittel aus dem Landes-Topf zur Förderung touristischer Infrastruktur zur Verfügung stehen.

Sicher ist hingegen, dass Königsfeld ein „Modellprojekt zur Umsetzung regionaler Maßnahmen in Leader-Regionen zur Eindämmung des Landschaftsverbrauchs“ ist, welche Überschrift in der griffigen Abkürzung „Murrel“ zusammengefasst wird. Damit sollen Anstrengungen zu Flächen sparenden Gemeindeentwicklung finanziell belohnt werden.

Dieser Grundsatz gilt laut Bürgermeister Link bei der Fortschreibung des Flächennutzungsplans, die Ende Januar im Gemeinderat beschlossen werden soll. Nach dem Grundsatz „innen vor außen“ sollen zum Beispiel erst innerörtliche Baulücken geschlossen werden, bevor neue Wohngebiete auf der grünen Wiese entstehen.

Dazu will Königsfeld ein Baulücken-kataster erstellen. Das Projekt wird vom Institut für Geographie wissenschaftlich begleitet, das an der Universität Stuttgart angesiedelt ist. Ende Februar kommen die Modell-Gemeinden des Südschwarzwalds in Lenzkirch zu einem ersten Treffen zusammen.

TRACHTENGRUPPE Vorstand wird neu gewählt

Unterkirnach – Ihre Jahreshauptversammlung hält die Trachten- und Volkstanzgruppe Unterkirnach am Freitag, 18. Januar im Hotel „Stadthof“. Neben den üblichen Regularien und Berichten und der Beschäftigung mit den eingegangenen schriftlichen Anträgen zur Hauptversammlung steht nach dem üblichen zweijährigen Turnus die komplette Vorstandschaft zur Neuwahl an. Das bisherige Team ist: Vorsitzender Harald Schuder, seine Stellvertreterin Antje Beisheim, Schriftführer Manfred Schröter, Kassierer ist bisher Horst Schuder, erste Beisitzerin Barbara Löffler, zweite Beisitzerin Ulrike Ginter und dritte Beisitzerin Ilona Knutz.

GLÜCKWÜNSCHE

UNTERKIRNACH

Manfred Hiekisch, Alpenblick 15, 72 Jahre.

Kurzfristiger Beweisantrag soll Grad der alkoholischen Beeinträchtigung klären

Vergewaltigungs-Prozess vertagt

Aufgrund einer Anklage der Staatsanwaltschaft Konstanz hätten sich gestern zwei Männer aus Unterkirnach vor dem Landgericht Konstanz verantworten müssen. Ende Juni 2006 soll ein heute 30-Jähriger in seiner Wohnung in Unterkirnach eine flüchtige Bekannte vergewaltigt haben. Sein acht Jahre älterer Kumpel soll ihm dabei geholfen und selbst ebenfalls sexuelle Handlungen an der Frau vorgenommen haben. Die Öffentlichkeit stand jedoch vor verschlossenen Türen.

VON
EVA MARIA VAASEN

Unterkirnach/Konstanz – Nach Auskunft des Vorsitzenden Richters Jürgen Reichardt musste der Termin aufgrund eines sehr kurzfristig eingegan-

gen Beweisantrags eines der Anwälte der beiden Angeklagten verschoben werden. Neuer Verhandlungstermin ist voraussichtlich der 20. Februar.

Verhandlung im Februar

Bis dahin soll ein medizinischer Sachverständiger prüfen, ob die Steuerungsfähigkeit seines Mandanten zum Tatzeitpunkt eventuell durch Alkoholgenuß erheblich eingeschränkt war. Nach Mitteilung der Konstanzer Staatsanwaltschaft soll vor der Tat Alkohol konsumiert worden sein. Sollte der Sachverständige zu dem Schluss kommen, dass einer der Angeklagten zum Zeitpunkt der vermeintlichen Tat aufgrund eines Rauschzustandes nicht mehr zurechnungsfähig war, könnte dies für ihn eine Strafmilderung bedeuten.

Unter Umständen erhofft man sich, dass dadurch eine drohende Haftstra-

fe doch noch zur Bewährung ausgesetzt werden könnte. Ursprünglich waren für die gestrige Verhandlung keine Zeugen geladen. Dies lässt darauf schließen, dass die beiden Männer die ihnen zur Last gelegten Taten bereits eingeräumt haben. Wie Richter Reichardt mitteilte, ist aufgrund des eingegangenen Beweisantrags jetzt aber eine Begutachtung durch einen Sachverständigen notwendig, weil dem Gericht keine Unterlagen über die Blutalkoholkonzentration des Mannes vor, während oder kurz nach der vermeintlichen Tatbegehung vorliegen.

Damit dieser Sachverständige sich ein möglichst genaues Bild vom Zustand des Angeklagten an jenem Abend machen kann, werden im Februar doch noch alle Zeugen zu hören sein, auf die das Gericht gestern verzichtet hätte. Es ist zu befürchten, dass auch dem Tatopfer dann ein Auftritt

vor Gericht nicht erspart bleiben wird.

Nach Ermittlungen der Polizeidirektion Villingen-Schwenningen geht die Konstanzer Staatsanwaltschaft davon aus, dass die Frau den beiden Angeklagten an jenem Juniabend gefolgt war, weil diese und die damalige Freundin des Älteren sie zu einer angeblichen Geburtstagsparty eingeladen hatten. Auch die Ex-Freundin des älteren Angeklagten wird nach Angaben der Staatsanwaltschaft inzwischen strafrechtlich verfolgt.

Ermittlung gegen Freundin

Nachdem sich alle vier Personen in die Wohnung des 30-Jährigen begeben hatten, habe dieser das Tatopfer mit Gewalt zum Geschlechtsverkehr gezwungen. Der Ältere soll die sich heftig wehrende Frau festgehalten und womöglich ebenfalls sexuell bedrängt haben.

KIESCHTOCK-ZUNFT Närrische Reise durch die Zeit

Unterkirnach – „Reise durch die Zeit“ – unter diesem Motto lädt die Kieschtock-Zunft am 26. Januar zum Zunftball in die Schlossberghalle ein. Beginn 20 Uhr, Saalöffnung 19 Uhr. Für die Schönsten der Schönen gibt es bei einer Kostümpremierung attraktive Preise. Am Schmotzige Dunschtig ist um 9 Uhr Befreiung der Kinder im Kindergarten und anschließend in der Schule. 14 Uhr ist Kinderumzug, um 14.30 Uhr Rentnerfasnet im Seestüble und um 19 Uhr Hemdglonkerumzug mit Treffpunkt am Mühlenplatz. Am Fasnetnamstag und Fasnetsonntag ist die Kieschtock-Zunft auswärts unterwegs. Doch am Fasnetmüggel sind die „Kieschtock“ wieder in Unterkirnach im Einsatz. Um 14 Uhr beginnt der Narrenumzug, die Aufstellung dazu ist im Abendgrundweg. Am Fasnetzieschtig wird ab 9 Uhr die Halle aufgeräumt, um 19 Uhr geht es zum Fasnetverbrennen. Treffpunkt dazu ist die Bushaltestelle „Kirmachbrücke“ an der Hauptstraße.

Schulstunde im Stall mit kuscheligen Vierbeinern

Rund 30 Erstklässler aus Trossingen besuchen den **Schmiedshof in Burgberg** - Kinder sind von Kälbern und kleinen Zickeln völlig begeistert

Berlin hatte Knut, Nürnberg seine Flocke und nun hat auch Burgberg mit einem von seiner Mama verstoßenen Tierkind aufzuwarten, das mit der Flasche aufgezogen wird. Na gut, Emily ist kein Bär sondern eine kleine Ziege, aber dafür dürfen die rund 30 Erstklässler aus Trossingen, die gestern auf dem Schmiedshof von Gerhard und Uwe Götz zu Besuch waren, sie auch ausgiebig knuddeln.

Das eine Woche alte Tierbaby kuschelt sich in Julias Armen, schaut neugierig und ohne Angst aus den großen Augen und nuckelt hemmungslos an jedem Finger, der seinem zahnlosen Maul zu nahe kommt. „Die möchte ich am liebsten mit nach Hause nehmen“, meint die Schülerin.

Aber auch die anderen Tiere auf dem Bauernhof finden die Kinder toll. Die Kälber etwa, von denen einige erst einen Tag alt sind, die Milchkuhe, die ihre kleinen Besucher neugierig mit großen Augen ansehen oder die flauschigen Kaninchen – das Hobby des Haupterwerbslandwirts.

„So hab' ich es mir vorgestellt“, freut sich Markus Wimbauer vom Medizinischen Hilfswerk, als die Kinder sich über den heißen Kakao und Kuchen hermachen, den die Familie Götz spendiert hat. Er hatte die Klassenfahrt für die Schrotenschule organisiert, in der eine Außenklasse der Johann-Peter-Hebel-Schule für geistig Behinderte beherbergt ist.

Die Klassenlehrerinnen Marianne Streng und Jeanette Zilz sind froh, dass ihre Schüler einen Bauernhof mit allen Sinnen erleben können. „Es ist wichtig, dass sie die Tiere auch anfassen, spüren und riechen können“, meint Marianne Streng. Aber auch selbst haben sie sichtlich Freude an dem flauschigen Tiernachwuchs. „Ach sind die süß“, rufen die Frauen angesichts der kleinen Kälber mehrfach.

Begrüßt hatte die Kinder der Ortsvorsteher Frank Schwarzwälder. „Ich



Gerhard Götz (links) erklärt seinen kleinen Gästen von der Schrotenschule in Trossingen, wie artgerechte Kuhhaltung aussieht.

bin so etwas wie der kleine Bürgermeister“, erklärte er den Knirpsen und erzählte ihnen ein bisschen von der Dorfgeschichte. Er sei hier um zu sehen, „ob der Gerhard auch alles richtig macht.“

Auf 110 Milchkuhe und 130 Kälber kommt der Landwirt. „Artgerechte Haltung ist mir sehr wichtig“, sagt er. Deshalb dürfen sich seine Kühe im Laufstall ohne Kette bewegen und wenn sie Lust haben, nach draußen gehen. Zwischen Futterraufe und Tränke sind sie ständig in Bewegung. „Dadurch sind die Tiere viel gesünder, die Geburten sind leichter und ich habe eine höhere Milchleistung.“ Auch die Kälber führen in ihrem hellen, luf-

tigen Stall ein schönes Leben. 1,2 Quadratmeter gestehen die Behörden jedem Kalb zu, hier haben sie mehr als das Doppelte. „Dafür liegt die Sterblichkeitsrate unserer Kälber bei zwei Prozent“, erklärt Götz. „Vorher waren das 14 bis 18 Prozent.“ Solche Details erzählt er den Kindern natürlich nicht. „Wenn wir morgen nach den Berufswünschen fragen, steht sicher Milchviehbauer an erster Stelle“, vermutet Marianne Streng. Als dieser Teil des Ausflugs beendet ist, geht es zu einer Fleischklopsbraterei. Die Kinder verabschieden sich artig: „Tschüss Kühe!“

STEPHANIE WETZIG



Julia möchte die Ziege Emily am liebsten mit nach Hause nehmen.



Diese kleinen Kälbchen sind gerade einen Tag alt und schon sehr verschmust.

ORTSGESCHEHEN

Hochkarätiges Trio in reizvoller Besetzung

„Charolca“ tritt am kommenden Samstag im Kirchensaal in Königsfeld auf – Eröffnung der Samstagskonzerte



Das Trio Charolca: (von links) Anne-Catherine Heinzmann, Charlotte Balzer und Roland Glass.

Das Trio „Charolca“ eröffnet am Samstag, 19. Januar, 16 Uhr im Kirchensaal der Herrnhuter Brüdergemeine Königsfeld den Reigen der Samstagskonzerte 2008 der Geistigen Nothilfe, der Gemeinschaft zur Förderung von Kunst und Wissenschaft. Dem Trio gehören Anne-Catherine Heinzmann, Roland Glass und Charlotte Balzer an, die vor zwei Jahren die musikalische Gruppe auch gründeten. Damit versprechen drei hochkarätige Musiker – die Soloflötistin des Frankfurter Museumsorchesters, der Bratscher des Mandelring Quartetts und Nachfolger von Tabea Zimmermann auf der Frankfurter Professorenstelle sowie die Solo-Harfenistin der Wiener Philharmoniker – ein anspruchsvolles Programm als Start in die Konzertreihe der Geistigen Nothilfe. Sie spielen Werke von Jean Marie Leclair, Albert Franz Doppler, Niccolò

Paganini, Sofia Gubajdulina und Claude Debussy.

Der Reiz der ungewöhnlichen Besetzung Flöte/Viola/Harfe besteht in dem ungewöhnlichen Reichtum an Klangfarben, der durch die Verschiedenheit der einzelnen Instrumente und deren Verschmelzung entsteht. Die Kombination eines Blas-, Zupf- und Streichinstrumentklang für die Ohren der Jahrhundertwende noch sehr ungewöhnlich.

Es ist zweifellos dem Impressionismus und besonders dem Komponisten Claude Debussy zu verdanken, dass in der Folge zahlreiche Kompositionen für diese Kammermusik-Formation entstanden. Heute gilt sie als eine klassische Besetzung des 20. Jahrhunderts.

Informationen und Kartenvorverkauf bei der Touristinformation Königsfeld, Telefon 07725/7601.

AUSSTELLUNG

„Lebenszeichen“ von Ulrich Schanz

In der Ausstellung „Lebenszeichen“ werden in der Galerie KulturZeit der Mediclin Albert Schweitzer und Baar Klinik zahlreiche neue Werke von Ulrich Schanz gezeigt. Als Autodidakt beschäftigt sich Ulrich Schanz, Mitglied des Kunstvereins VS, seit 1983 mit der Malerei. Einen Namen gemacht hat er sich mittlerweile durch seine unverkennbare Technik, Linien und selbst erfundene Zeichen auf Papp- oder Papier ineinander zu verweben. Seine charakteristischen Tuschezeichnungen stehen alle irgendwie in Bezug zu seinem Leben. Und so sind seine Werke vielfältig wie Spuren, die Menschen auf ihren gedanklichen Reisen hinterlassen. Deshalb heißt der Titel der Ausstellung „Versunken in Gedanken“.

Eröffnet wird die Bilderausstellung am Freitag, 25. Januar, 19 Uhr. Die Laudatio wird Bernhard Fabry halten. Die Ausstellung in der Galerie KulturZeit ist zu sehen vom 25. Januar bis 30. März täglich von 9 bis 19 Uhr.